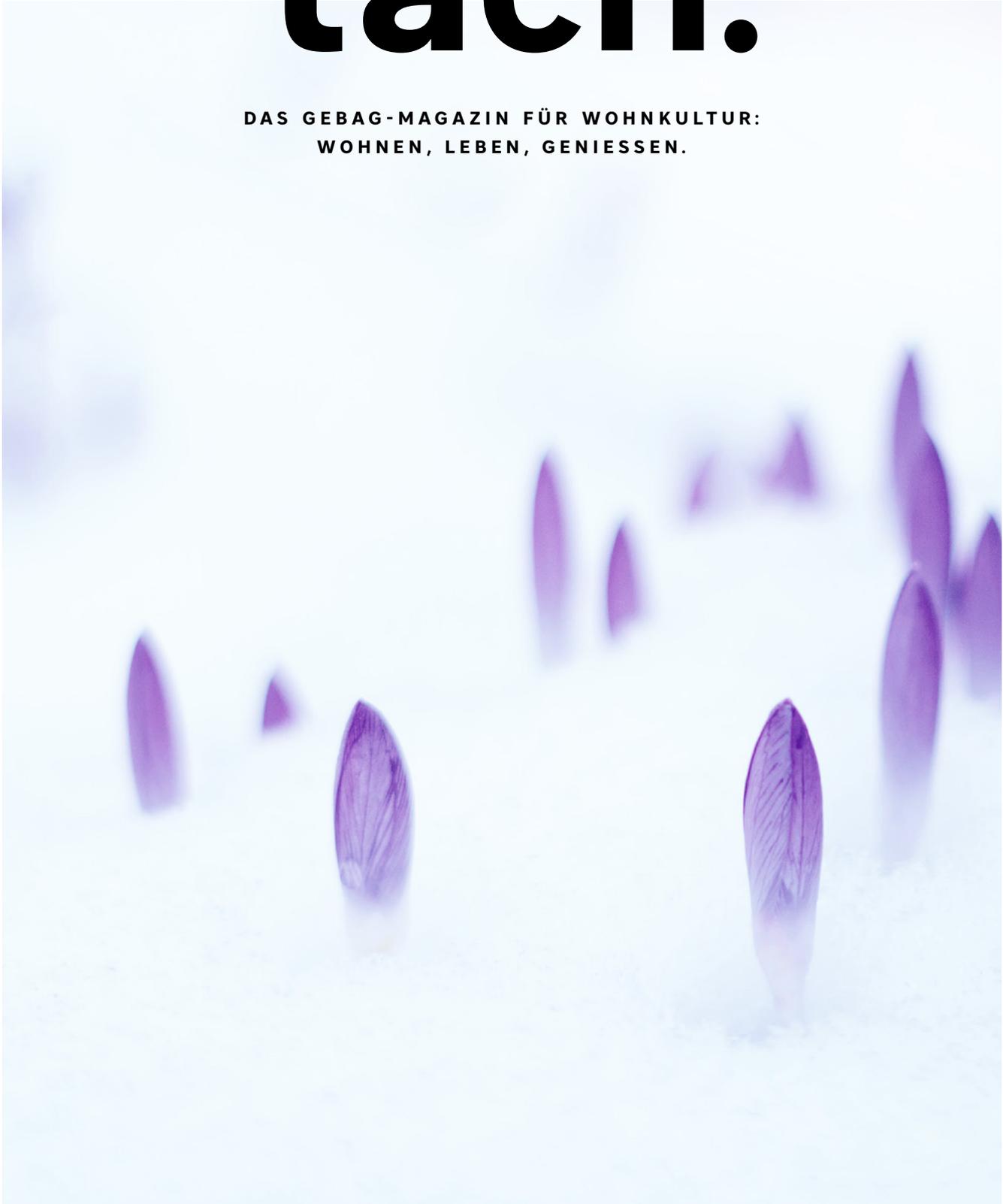


tach.

DAS GEBAG-MAGAZIN FÜR WOHNKULTUR:
WOHNEN, LEBEN, GENIESSEN.

2020 Q1



FRÜHLINGSERWACHEN



IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Geschäftsführung GEBAG, Bernd Wortmeyer

KONTAKT:

GEBAG

Tiergartenstraße 24–26

47053 Duisburg

Telefon 0203 6004-0

Telefax 0203 6004-100

E-Mail: info@gebag.de

CHEFREDAKTION: Gerhild Gössing

REDAKTION: Lisa Melchior, Sabine Lück,

Sarah Hünseler, Bianca Peters, Berit Ueberdick,

Sebastian Becker

LAYOUT UND KONZEPT: SEEQ-Agency, Duisburg

DRUCK: Bonifatius GmbH, Paderborn

AUFLAGE: 13.000 Exemplare

ERSCHEINUNGSWEISE: viermal jährlich

FOTONACHWEISE NACH SEITEN:

TITEL: Johannes Plenio (Unsplash)

EDITORIAL: Daniel Koke, S. 1

INHALT: Bettina Osswald, S. 2 oben | Gregory Lee (Adobe Stock), S. 2 unten | Berit Ueberdick, S. 3

MARXLOHER SCHÜLER HABEN'S ALLEN „BEWIESEN!": Holger Krüssmann, S. 4

HOCHFELD STARTET DURCH: expofair.de/gerber, S. 5
WAS KOMMT NACH DER FREIHEIT?: Bettina Osswald, S. 6–7 | GEBAG, S. 6

JUTEN TACH: Bettina Osswald, S. 8

TITELSTORY: Gregory Lee, S. 10–11 | Christian Jung, S. 12 oben | Paul Maguire, S.13 oben | rzoze19, S.13 oben | Aycatcher, S. 13 unten | annanahabed, S. 14 | FotoHelin, S. 14-15 | Алексей Синельников, S. 15 oben (alle Adobe Stock) | GEBAG, Seite 12-13

IN VINO VERITAS: Sebastian Becker, S. 18–19

FRISCHER WIND FÜR LAAR: expofair.de/gerber, S. 20
GUTE STIMMUNG IN GROSSENBAUM: expofair.de/gerber, S. 21 oben | GEBAG, S. 21 unten

WILLKOMMEN IN DEN VIERLINDEN-HÖFEN!: GEBAG, S. 22–23

HEIMATGARTEN RHEINHAUSEN IST EIN ECHTES VORBILD – SCHON WIEDER: GEBAG, S. 24

EINKAUFEN VON MENSCH ZU MENSCH:

Krischerfotografie | Küllenberg, S. 25

EINE STADT OHNE JAZZ IST WIE EINE SUPPE OHNE SALZ: Jean-Baptiste Millot, S. 26 | MercatorJazz, S. 27

EINE TRAUMWELT AUS SCHILLERNDEN FARBEN: Zoo Duisburg | J. Tegge, S. 28–29

EI-POTTS AUS BETON: Sabine Lück | Gereon Andretzko, S. 30–31

KAMILLENTORTE MIT HIMBEEREN:

Berit Ueberdick, S. 32–33



tach,

Endlich wieder lange Tage, es wird langsam wärmer und bald können wir endlich wie-

der draußen sitzen! Doch ist Ihr Balkon auch schon bereit für den Sommer? Mit welchen Blumen, Kräutern und Stauden Sie die perfekte grüne Oase erschaffen können, verraten wir Ihnen ganz ausführlich in unserer Titelgeschichte.

Und in wenigen Wochen färben wir für die Ostertage wieder Eier bunt ein und genießen die Feiertage und die Zeit mit unseren Lieben. Aber: Mit Ostern ist es wie mit allen anderen Festtagen auch – sie kommen immer schneller, als man denkt! Noch haben Sie gut einen Monat Zeit, um für die perfekte Deko und leckere Verpflegung beim Osterbrunch zu sorgen. Inspiration dafür liefern

der Frühling steht vor der Tür!

Wir freuen uns übrigens immer, wenn Sie uns schreiben – ob Lob, Kritik oder (Themen-)Vorschläge. Schicken Sie uns doch einfach eine Mail an mehralsgewohnt@gebag.de oder schreiben Sie uns eine Nachricht bei Facebook. Jetzt wünschen wir Ihnen aber erst einmal viel Spaß mit der neuen „tach.“ und dann in wenigen Wochen ein frohes Osterfest – vielleicht ja mit Ihren neuen EI-POTTS?

Ihre

GERHILD GÖSSING, CHEFREDAKTION

1 Unsereins

4 Marxloher Schüler haben's allen „beWiesen!“
„Vorbildprojekt“ der Sozialen Stadt NRW

5 Hochfeld startet durch
Der Citywohnpark schreitet mit großen Schritten in Richtung Zukunft

6 Was kommt nach der Freiheit?
Start der Bürgerbeteiligung zur Entwicklung des Geländes am alten Güterbahnhof

8 Juten Tach, Janine Albrecht!
Die Quartiersmanagerin über ihre Pläne und Wünsche für den Citywohnpark

20 Frischer Wind für Laar
Die Kita „Wirbelwind“ feiert offiziell Eröffnung

21 Gute Stimmung in Großenbaum
Wir haben Richtfest im Reiserweg gefeiert



2 Stadtkind

18 In vino veritas
kalt.weiss.trocken.:
Weinkultur aus Neudorf

26 Eine Stadt ohne Jazz ist wie eine Suppe ohne Salz
Eckart Pressler, Gründer des MercatorJazz,
im Gespräch

Titelstory

10 Es grünt so grün
Machen Sie Ihren Balkon oder Ihre Terrasse zur Oase für die warme Jahreszeit

3 Viersieben

22 Willkommen in den Vierlinden-Höfen!
In Walsum entsteht die erste Klimaschutzsiedlung der GEBAG

24 Heimatgarten Rheinhausen ist ein echtes Vorbild!
Auszeichnung als Vorbildprojekt der UN-Dekade für biologische Vielfalt

25 Einkaufen von Mensch zu Mensch ...
... auf dem Wochenmarkt in Neumühl

28 Eine Traumwelt aus schillernden Farben
Zu Besuch im Aquarium des Zoo Duisburg



4 Bauchgefühl

30 EI-POTTs aus Beton
Jetzt schon auf Ostern freuen: Osterdeko selbstgemacht

32 Kamillentorte mit Himbeeren
Highlight für Ihren Osterbrunch

2 Impressum

Rückseite
Gewinnspiel

Marxloher Schüler haben's allen „beWiesen!“

Schulprojekt ist „Vorbildprojekt“ der Sozialen Stadt NRW

Schülerinnen und Schüler der Marxloher Herbert-Grillo-Gesamtschule haben im Rahmen einer AG zur Berufsorientierung fünf leerstehende Wohnungen der GEBAG renoviert. Dieses Projekt wurde im Dezember 2019 in Essen als Vorbildprojekt der Sozialen Stadt in NRW ausgezeichnet. Entstanden ist die Idee im Frühjahr 2018 im Marxloher Arbeitskreis „AK DU 11“, der die Frage thematisierte, wie der Wohnungsleerstand in Marxloh bekämpft werden könne. Zugleich war die Herbert-Grillo-Gesamtschule auf der Suche nach Möglichkeiten, ihre Schüler praxisnah auf die nahende Berufswahl vorzubereiten. Die GEBAG stellte als Kooperationspartner im Arbeitskreis fünf leerstehende renovierungsbedürftige Wohnungen zur Verfügung. So konnten die Schüler ganz praxisnah Maler- und Tapezierarbeiten, Boden- oder Fliesenarbeiten üben. Dies hilft bei der Entscheidung für und Suche nach dem richtigen Ausbildungsplatz – eine absolute Win-win-Situation also.

Dennis Ifkovitz, Abteilungsleiter des Sozial- und Quartiersmanagements bei der GEBAG, ist stolz auf den Erfolg von „beWiesen!“: „Die Unterstützung von Schülern, die es auf dem Ausbildungsmarkt schwer haben, die Förderung von sozialen Zwecken und der Abbau von Leerstand in Marxloh: Da kamen drei Herausforderungen zusammen, denen wir uns gern gestellt haben. Das Ergebnis ist durch und durch positiv. Dafür dann auch noch mit einem Preis ausgezeichnet zu

TEXT BIANCA PETERS
BILD HOLGER KRÜSSMANN



werden, ist hervorragend!“ Als weitere Projektpartner ausgezeichnet wurden die AWO Integration gGmbH, der Verein Tausche Bildung für Wohnen, die WerkStadt Duisburg GmbH sowie die EG DU (Entwicklungsgesellschaft Duisburg).

PROJEKT MIT POTENTIAL

Nach dem Ende der „beWiesen!“-Renovierung wurden die Wohnungen bis auf Weiteres mietfrei sozialen Projekten zur Verfügung gestellt. Die Herbert-Grillo-Gesamtschule überlegt indes, das Projekt „beWiesen!“ weiterzuführen und sogar noch auszubauen: Ziel der Schule ist es weiterhin, ihre Schülerinnen und Schüler schon frühzeitig und intensiv bei der Suche nach einem passenden Ausbildungsplatz zu fördern. Man kann sich vorstellen, eine Schülerfirma zu gründen, die ihr Know-how im Bereich Renovieren in Marxloh einsetzt, um beispielsweise sozial benachteiligte Bürgerinnen und Bürger zu unterstützen. ▲



NRW-Bauministerin Ina Scharrenbach übergab die Fördermittelbereitstellung an Sören Link und Bernd Wortmeyer (v. r.)

HOCHFELD STARTET DURCH

TEXT LISA MELCHIOR
BILD EXPOFAIR.DE/GERBER

Der Citywohnpark schreitet mit großen Schritten in Richtung Zukunft. So übergab Anfang Dezember Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen, die Fördermittelbereitstellung des Landes an Oberbürgermeister Sören Link und GEBAG-Geschäftsführer Bernd Wortmeyer.

Die umfassende Sanierung der Großwohnanlage wird vom Land mit bis zu 37 Millionen Euro gefördert – ein starkes Zeichen für die Zukunft des Citywohnparks! „Der Citywohnpark ist eine unserer größten Wohnsiedlungen in ganz Duisburg“,

sagte Bernd Wortmeyer im Gespräch mit Ina Scharrenbach. „Wir wollen den rund 1.200 Menschen, die hier leben, auch in Zukunft ein lebenswertes Quartier bieten, in dem sich unsere Mieter sicher und wohl fühlen und gerne leben.“ Die GEBAG plant daher, die vier- bis achtgeschossigen Gebäude aus den 1970er-Jahren zu modernisieren und damit zukunftsfähig zu machen.

Die Planungen des Duisburger Architekturbüros Druschke und Grosser sehen die Neugestaltung und Aufwertung der Eingangsbereiche sowie Außen- und Dachflächen vor, außerdem sollen die Fassaden der Häuser saniert werden. Durch die Erhaltung

des jahrzehntealten Baumbestandes und die grundsätzliche Überarbeitung aller Höfe, Grün- und Spielflächen im Citywohnpark soll die Wohnanlage künftig mehr an ein „Wohnen im PARK“ erinnern. ▲



TEXT LISA MELCHIOR
BILD BETTINA OSSWALD

Was kommt nach der Freiheit?

Bürgerbeteiligung zur Entwicklung des Geländes am alten Güterbahnhof gestartet



Der Startschuss ist gefallen: Mit einer großen Kick-Off-Veranstaltung in der Mercatorhalle hat im November die Bürgerbeteiligung zur Entwicklung des Geländes am alten Güterbahnhof Fahrt aufgenommen. Vor und mit rund 200 Bürgerinnen und Bürgern diskutierten Oberbürgermeister Sören Link, GEBAG-Geschäftsführer Bernd Wortmeyer, Stadtplanungsdezernent Martin Linne und Zukunftsforscher Kai Gondlach mit Journalist Martin Ahlers über die Zukunft des Geländes.



Das Grundstück am alten Güterbahnhof hat eine bewegte Geschichte: Vom Stadion-Neubau über das MultiCasa oder das Designer-Outlet-Center – immer wieder gab es Planungen für das seit Jahren brachliegende Gelände südlich des Duisburger Hauptbahnhofs, keine davon wurde realisiert. Ende 2018 hat die GEBAG dann das Gelände gekauft – und natürlich wird seitdem spekuliert, was mit der rund 30 Hektar großen Fläche passieren soll.



Oberbürgermeister Sören Link machte bereits zu Beginn der Veranstaltung eines sehr deutlich: „Bei der Planung dieses Geländes werden wir nichts überstürzen, es geht hier nicht um das schnelle Geld. Es geht darum, transparent und offen mit den Ideen umzugehen und in den Dialog mit allen Beteiligten zu treten. Wir können uns als Stadt hier neu erfinden, neu definieren – und das wollen wir gemeinsam tun.“ Darum wurden die anwesenden Bürger beim Kick-Off einbezogen und angehört.

JAHRHUNDERTCHANCE FÜR DUISBURG

An fünf „Themeninseln“ wurden Ideen gesammelt, diskutiert und teilweise auch gleich wieder verworfen. Es ging um Wohnen und Infrastruktur, Fragen von Mobilitätskonzepten und Umweltschutz oder auch um mögliche Räume für Begegnung, die geschaffen werden könnten. Die Wünsche und Ideen waren dabei so vielfältig wie die Teilnehmer selbst: Von einem autofreien Quartier mit Vertical-Farming-Strukturen über die Etablierung eines soziokulturellen Zentrums mit Möglichkeiten für Start-ups und fortschrittlichen Technologien bis hin zu einem modernen City-Quartier, das Wohnen, Arbeiten und Freizeit miteinander verbindet – der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. „Wir nehmen alle Ideen mit in den weiteren Prozess. Wenngleich natürlich von Anfang an klar ist, dass wir nicht jede Idee realisieren können – es muss immer geprüft werden, was machbar ist und was den größtmöglichen Konsens



findet“, so GEBAG-Geschäftsführer Bernd Wortmeyer im Gespräch mit den Bürgern. Dennoch birgt das Gelände ein ungemeines Potenzial – dessen sind sich alle Beteiligten sicher: „Wir haben hier eine Jahrhundertchance, ein neues Stück Duisburg zu erschaffen!“

Der Kick-Off im November war dabei nur der erste Schritt der Bürgerbeteiligung: Nach den Osterferien werden in einem „Bürgerdialog“ die gesammelten Ideen von Fachleuten und Bürgerinnen und Bürgern weiter ausgefeilt und konkretisiert. Die Ergebnisse aus der Dialog-Veranstaltung sollen auch im folgenden städtebaulichen Wettbewerb berücksichtigt werden. Der Wettbewerb wird als zweistufiges geschlossenes Verfahren durchgeführt und voraussichtlich im Sommer des Jahres starten. Das Wettbewerbsergebnis wird im Frühjahr 2021 präsentiert – im Anschluss wird ein städtebaulicher Rahmenplan, danach der konkrete Bebauungsplan erarbeitet. „Voraussichtlich im Jahr 2023/2024 können auf der Güterbahnhofsfläche die ersten Bautätigkeiten beginnen“, war Bernd Wortmeyer zuversichtlich. 🏡



JUTEN TACH, JANINE ALBRECHT!

Die Quartiersmanagerin über ihre Pläne und Wünsche
für den Citywohnpark

TEXT LISA MELCHIOR
BILD BETTINA OSSWALD

Geboren in Australien, aufgewachsen in Duisburg – Janine Albrechts Leben ist durchaus ungewöhnlich: „Meine Eltern waren Hippies und sind nach Australien ausgewandert – nachdem ich geboren wurde, sind wir dann zurückgekommen. Mit einem kurzen Zwischenstopp in Neuenkamp wohne ich seither in Hochfeld – und das sehr gerne!“

Doch nicht nur ihr Geburtsort ist nicht ganz alltäglich, ihr beruflicher Lebenslauf ist ebenfalls ziemlich facettenreich. Nach einer Ausbildung zur Physiotherapeutin arbeitete Janine Albrecht zunächst zwölf Jahre in einer Düsseldorfer Bank als Kontendisponentin. Neben dem Beruf war sie jedoch auch immer ehrenamtlich tätig, „das Soziale lag mir einfach schon immer.“ Da ergaben sich die nächsten Schritte eigentlich nur logisch: Sie gründete das Kinderhaus 05 und arbeitete als Erzieherin und Köchin. Nach einer Station bei der Bürgerstiftung, wo sie sich in Patenschafts-Projekten um Geflüchtete kümmerte, ging es für Janine Albrecht schließlich zur GfB Duisburg, zur Gesellschaft für Beschäftigungsförderung. Dort betreute sie – in Kooperation mit der GEBAG – den Heimatgarten in Rheinhausen und war schließlich Teil des Gründungsteams rund um den zweiten Heimatgarten, der im Citywohnpark entstand. Von da an war Janine Albrecht aus der Hochfelder Siedlung nicht mehr wegzudenken – der Schritt in Richtung Quartiersmanagement im Citywohnpark war da nur die logische Konsequenz. „Ich freue mich nach wie vor jeden Tag riesig, dass der Heimatgarten hier ein so großer Erfolg ist. Schließlich wurde uns von den Mietern am Anfang prophezeit, dass ein solches Urban-Gardening-Projekt in dieser Siedlung im Leben nicht funktionieren würde – von wegen“, bemerkt Janine Albrecht augenzwinkernd.

Teilhabe durch Integration

Als Quartiersmanagerin kümmert sie sich nicht nur um den Heimatgarten: Das gesamte Quartier und die hier lebenden Menschen werden von ihr betreut – sie ist erste Ansprechpartnerin bei großen und kleinen Problemen, schlichtet Streit, packt mit an und hat manchmal auch einfach nur ein offenes Ohr. Sich selbst definiert Janine Albrecht weniger als „Managerin“, sondern vielmehr als „Kümmernin“: „Bei meinem Job geht es vor allem darum, nicht wegzusehen und für die Menschen in meinem Quartier da zu sein. Ich gebe sehr viel von meiner Zeit und auch von mir selbst – aber genauso viel bekomme ich von den Menschen auch zurück. Zusammenleben im Quartier ist immer ein Geben und Nehmen“, bestätigt die gebürtige Australierin. Der Fokus ihrer Arbeit liegt dabei immer auf den Menschen, die in „ihrem“ Quartier wohnen. „Wir müssen die Mieterinnen und Mieter wahr- und zugleich ernst nehmen, sie integrieren, mit ihnen

sprechen. Der Citywohnpark ist das beste Beispiel dafür, dass Integration nur durch Teilhabe gelingen kann: Noch vor wenigen Jahren war die gesamte Wohnanlage ein großer Angstraum. Wir haben einen Sicherheitsdienst gebraucht, es gab eine große Müllproblematik, das Zusammenleben hat nicht funktioniert. Seit wir mit den Menschen, die hier leben, ins Gespräch gekommen sind und ihnen zuhören, hat sich viel geändert. Der Umgang und das Miteinander muten schon fast dörflich an, man kennt sich, man hilft sich gegenseitig. Dass die Mieterinnen und Mieter hier gern wohnen und glücklich sind, den Citywohnpark ihr Zuhause zu nennen, das ist doch eigentlich der schönste Lohn für meine Arbeit.“

Einfach machen

All das gelingt aber auch nur, wenn man anpackt – Janine Albrecht ist eben durch und durch eine Macherin: Ob als Quartiersmanagerin in der größten Wohnanlage der GEBAG, ob als fleißige Gärtnerin im Heimatgarten und im Selbstversorgergarten zu Hause und – last, but not least – als Mutter von fünf Kindern. „Eigentlich ist alleine das schon fast ein Fulltime-Job“, lacht die Hochfelderin. Doch Janine Albrechts Energie scheint förmlich unerschöpflich, schließlich hat sie sich für die Zukunft des Citywohnparks so einiges vorgenommen: „Eine neue Fassadengestaltung, neue Eingangsbereiche, das sind Punkte, die wir dringend angehen müssen – damit der neue Charakter des Quartiers auch ein richtiges Gesicht bekommt. Unser Mietercafé ‚Heimatherz‘ läuft wirklich super an, die Mieterinnen und Mieter freuen sich über eine neue Begegnungsstätte – ich hoffe und glaube fest daran, dass sich hier noch viel tun wird und wir das Café als feste Größe im Citywohnpark etablieren können. Was ich mir sonst noch wünsche? Mehr Möglichkeiten zum Spielen und Toben für die fast 500 Kinder, die hier leben, wären toll.“ ▲

**MACHEN SIE IHREN BALKON
ODER IHRE TERRASSE ZUR OASE
FÜR DIE WARME JAHRESZEIT –
MIT DEN PASSENDEN BLUMEN
UND KRÄUTERN**

Am 20. März ist Frühlingsanfang! Die Tage werden wieder länger (spätestens, wenn wir Ende März die Uhren wieder auf Sommerzeit stellen), draußen zwitschern schon morgens die Vögel und auch die Temperaturen werden wieder erträglicher. Höchste Zeit also, den Balkon oder die Terrasse aus dem Winterschlaf zu holen! Los geht's: Blätter und Dreck entfernen, der sich über den Winter in den Ecken angesammelt hat, den Boden kräftig schrubbten, vielleicht sogar den Balkonmöbeln einen frischen Anstrich verpassen – alle Zeichen stehen auf Frühling. Doch auch der sauberste Balkon sieht ohne ein paar grüne Tupfer reichlich kahl aus. Daher wollen wir Sie heute mitnehmen auf eine kleine botanische Reise: Wir zeigen Ihnen, welche Pflanzen sich besonders gut für eher dunkle Nordbalkone oder für Südterrassen mit praller Mittagssonne eignen, was es beim Gießen und Düngen zu beachten gilt und welche kleinen Tricks und Kniffe das Leben im „grünen Zimmer“ Ihrer Wohnung noch schöner machen. Denn: „Das Ziel des Lebens ist ein Leben im Einklang mit der Natur.“ So formulierte es bereits vor über 2000 Jahren der griechische Philosoph Zenon von Kition – und das klingt doch gar nicht mal so schlecht, oder?

Es grünt so grün



Lavendel und andere Kräuter mögen sonnige Standorte



Buchsbäume für halbschattige Balkone



Koniferen für Nordbalkone

DIE RICHTIGE WAHL TREFFEN

Ein wichtiger Faktor bei der Wahl der richtigen Pflanzen für Balkon oder Terrasse ist in jedem Fall die Himmelsrichtung. Bei einer Ausrichtung nach Norden kommt kein direktes Sonnenlicht an, hier be-

nötigen Sie grüne Begleiter, die auch mit schattigen und lichtarmen Verhältnissen zurechtkommen. Bei einem Süd-Balkon mit viel direktem Sonnenlicht empfiehlt es sich, auf Sonnenanbeter zu setzen.

Mediterrane Pflanzen sind häufig absolute Sonnenfanatiker: Halbsträucher wie Rosmarin oder Lavendel eignen sich gut zur Begrünung von Süd-Balkonen. Diese Pflanzen haben auch den Vorteil, dass sie bienenfreundlich sind – eine Win-win-Situation! Angenehm ist auch der Duft von blühendem Lavendel, Rosmarin können Sie natürlich wunderbar zum Kochen und Würzen verwenden. Andere Kräuter wie Salbei, Oregano oder Thymian freuen sich ebenfalls über ein sonniges Plätzchen. Wer bunte

Blumen favorisiert, der trifft mit Geranien, Petunien oder Margeriten eine gute Wahl. Auch Oleander eignet sich für sonnige Standorte, dieser kann sich jedoch bei richtiger Pflege mit einem Wachstum von bis zu 30 Zentimetern im Jahr schnell zum „großen Problem“ entwickeln. Oleander sollten Sie daher nur wählen, wenn Sie eine Terrasse oder einen Garten mit genügend Platz haben.

Bei halbschattigen Balkonen, die nach Osten oder Westen ausgerichtet sind, bieten sich Pflanzen an, die mit eher durchschnittlich viel Licht auskommen. Oftmals mögen diese grünen Begleiter aber

auch keine stundenlange pralle Sonne, dies sollten Sie bei der Auswahl beachten. Eine gute Wahl sind beispielsweise Kräuter wie Petersilie, Schnittlauch oder Minze, auch Buchsbäume und Fleißige Lieschen gedeihen bei halbschattigen Bedingungen gut.

Auf Nordbalkonen bietet sich die Kultivierung von Küchenkräutern nicht an, da diese aufgrund ihrer zumeist mediterranen Herkunft immer recht viel Licht zum Wachsen und Gedeihen brauchen. Hier können Sie auf Glockenblumen oder Fuchsien setzen, ihnen macht wenig Licht ebenso wenig aus wie Begonien, Farnen oder Koniferen.

HALTEN SIE MASS – AUCH BEIM GIESSEN

Der häufigste Fehler bei der Pflege von Blumen und Kräutern ist si-

cherlich das Übergießen. Regulieren Sie die Menge des Wassers, das Sie gießen, auch immer entsprechend dem Wetter: „Bei durchgehendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen muss man natürlich mehr gießen als im Frühjahr oder Herbst“, erklärt Birger Rammlau, Landschaftsarchitekt bei der GEBAG. Auch der Topf oder Blumenkasten spielt eine Rolle: „Hat der Topf ein Loch, kann überschüssiges Wasser leicht abfließen, bei geschlossenen Töpfen entsteht schnell Staunässe.“

Ein weiterer Trugschluss, dem Hobbygärtner schnell erliegen: „Welke Blätter sind nicht automatisch ein Zeichen dafür, dass die Pflanze gegossen werden muss“, warnt Birger Rammlau. Wenn Blumen und Kräuter dauerhaft zu intensiv gegossen werden, entsteht auch hier die Problematik von zu feuchter Erde – so wie bei Staunässe: Die Wurzeln faulen und es kann kein Wasser mehr aufgenommen werden. Die Blätter werden welk und trocken, obwohl die Pflanze genug gegossen wurde. „Am besten fühlt man in den ersten Zentimeter der Erde, ob schon Gieß-Bedarf besteht“, empfiehlt der Landschaftsarchitekt. „Auf den rein optischen Eindruck der Blätter sollte man sich nicht immer verlassen.“

Gleiches gilt übrigens beim Düngen: Düngen Sie nicht direkt auf die trockene Erde! Dies würde die Wurzeln zusätzlich austrocknen – und so mehr schaden als nützen. Am besten gießen Sie zuerst mit normalem Wasser und düngen kurze Zeit später. Tipp: Das regelmäßige Düngen der Pflanzen können Sie umgehen, indem Sie Langzeitdünger in die Pflanzenerde einarbeiten.





PLATZ IST IN DER KLEINSTE HÜTTE

Dieses Sprichwort gilt natürlich auch für Balkone und Terrassen. Ihr Balkon ist recht lang und schmal und große Blumenkübel auf dem Boden nehmen zu viel Platz weg? Dann planen Sie doch einfach in die Höhe! Nutzen Sie Brüstungen oder die Fensterbank, auf der Sie beispielsweise kleine Töpfe mit Kräutern platzieren können. Kleine Stämmchen wie Olive oder Lavendel brauchen anfangs noch keinen allzu großen Topf, sind aber etwas höher, sodass sie im „Fußraum“ des Balkons nicht stören. Bei kleinen Außenflächen bietet es sich auch immer an, das Geländer des Balkons zu nutzen und Hängetöpfe daran zu befestigen.

Bei allen Töpfen und Kästen, die nicht auf dem Boden stehen, gilt natürlich immer: „Sicherheit geht vor! Achten Sie darauf, dass die Töpfe bei einem Windstoß oder Sturm nicht einfach herunterfallen und möglicherweise jemanden verletzen könnten“, warnt Birger Ramlau. Im Zweifel sollten hängende Blumenkästen oder -töpfe festgebunden werden. Achten Sie beim Gießen außerdem immer darauf, dass Sie Passanten oder unter Ihnen wohnende Mieter nicht mit einem unbeabsichtigten „Regen“ treffen.

DER NÄCHSTE WINTER KOMMT BESTIMMT!

jammerschade, wenn Blumen und Kräuter den ersten Frost nicht überstehen würden! Viele Züchtungen, auch von mediterranen Pflanzen, sind mittlerweile für leichten Frost geeignet und müssen nur bei dauerhaften Temperaturen unter Null verstärkt geschützt oder sogar in die Wohnung geholt werden. „Um Ihren Balkon winterfest zu machen, rücken Sie die Pflanzen am besten dicht an die Hauswand, damit sie vor Wind und Regen geschützt sind. Den Topf können Sie mit Jute oder Noppenfolie ummanteln und so die Erde davor bewahren, durchzufrieren – dann würden nämlich auch die Wurzeln und damit auch die ganze Pflanze absterben“, rät Birger Ramlau.

Auch wenn wir gerade erst auf den Frühling zusteuern: Informieren Sie sich beim Kauf Ihrer Pflanzen immer im Gartencenter oder im Internet, ob Ihre neuen grünen Mitbewohner auch winterhart sind. Denn es wäre doch



DIE HÄNGENDEN GÄRTEN VON DUISBURG

Das Trendthema „Upcycling“ macht natürlich auch vor Balkonen und Terrassen nicht Halt: Aus einer ausrangierten Euro-

palette und einigen alten Konservendosen lässt sich mit wenigen Handgriffen ein ziemlich schickes Pflanzregal gestalten, welches Sie ganz einfach an die Wand oder die Balkonbrüstung lehnen können. Bohren Sie Löcher in die Dosen, damit das Wasser abfließen kann, und bepflanzen Sie die Dosen beispielsweise mit Kräutern. Danach befestigen Sie die Dosen in oder an der Palette. Fertig ist das selbstgemachte Pflanzregal! Beschriften Sie die Dosen doch gleich, dann wissen Sie direkt, wo Sie Thymian, Basilikum oder Petersilie finden. Blumen machen sich in Ihrem Palettenregal natürlich auch sehr gut – lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf! Im Internet finden Sie ganz leicht Inspirationen, wie Sie das Regal noch dekorieren oder stylen können.

Bei so vielen Tipps und Tricks kann doch eigentlich gar nicht mehr viel schiefgehen, oder? Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Ihrer grünen Oase – genießen Sie den Frühling! 🌱

WIR SIND FÜR SIE DA!

Änderungen vorbehalten.
Gültig ab 1. März 2020.



Servicebüro West

(Ulmenstraße 6a, 47198 Duisburg-Alt-Homberg)

Homberg, Hochheide

Kundenbetreuung

Mo., Do.: 08:00–12:00 Uhr
14:00–16:00 Uhr

Christian Mand
Tel.: 0203 6004-421
Mail: christian.mand@gebag.de

Instandhaltung

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Uwe Pflüger
Tel.: 0203 6004-414
Mail: uwe.pflueger@gebag.de

Hauswart

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Konstantinos Polichronidis
Tel.: 0203 6004-425
Mail: konstantinos.polichronidis@gebag.de

Homberg, Baerl, Rheinhausen

Kundenbetreuung

Mo., Do.: 08:00–12:00 Uhr
14:00–16:00 Uhr

Ricarda Zunk
Tel.: 0203 6004-423
Mail: ricarda.zunk@gebag.de

Daniela Richter
Tel.: 0203 6004-290
Mail: daniela.richter@gebag.de

Instandhaltung

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Ulf Tersteegen
Tel.: 0203 6004-415
Mail: ulf.tersteegen@gebag.de

Andreas Kühnel
Im Außenbüro Rheinhausen,
Eichendorffstraße 14
Tel.: 0203 6004-461
Mail: andreas.kuehnel@gebag.de

Servicebüro Mitte

(Hauptverwaltung, Tiergartenstraße 24-26, 47053 Duisburg-Dellviertel)

Neuenkamp, Kaßlerfeld, Stadtmitte

Kundenbetreuung

Mo., Do.: 08:00–12:00 Uhr
14:00–16:00 Uhr

Alina Schepers
Tel.: 0203 6004-136
Mail: alina.schepers@gebag.de

Instandhaltung

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Berthold Tielkes
Tel.: 0203 6004-304
Mail: berthold.tielkes@gebag.de

Technischer Verwalter

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Matthias Brennholz
Im Außenbüro Neuenkamp,
Paul-Rücker-Straße 52
Tel.: 0203 6004-462
Mail: matthias.brennholz@gebag.de

Quartiersmanagement Neuenkamp

Astrid Jonkmanns
Im Außenbüro Neuenkamp,
Javastraße 17
Tel.: 0203 6004-454
Mail: astrid.jonkmanns@gebag.de

Hochfeld, Dellviertel

Kundenbetreuung

Mo., Do.: 08:00–12:00 Uhr
14:00–16:00 Uhr

Veronika Braasch
Tel.: 0203 6004-138
Mail: veronika.braasch@gebag.de

Instandhaltung

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

N.N.
Tel.: 0203 6004-306

Technischer Verwalter

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Tobias Zingsem
Im Außenbüro Citywohnpark,
Musfeldstraße 60
Tel.: 0203 6004-463
Mail: tobias.zingsem@gebag.de

Quartiersmanagement Citywohnpark

Janine Albrecht
Im Außenbüro Citywohnpark,
Musfeldstraße 60
Tel.: 0203 6004-457
Mail: janine.albrecht@gebag.de

Neudorf, Duisern

Kundenbetreuung

Mo., Do.: 08:00–12:00 Uhr
14:00–16:00 Uhr

Svenja Lippka
Tel.: 0203 6004-133
Mail: svenja.lippka@gebag.de

Instandhaltung

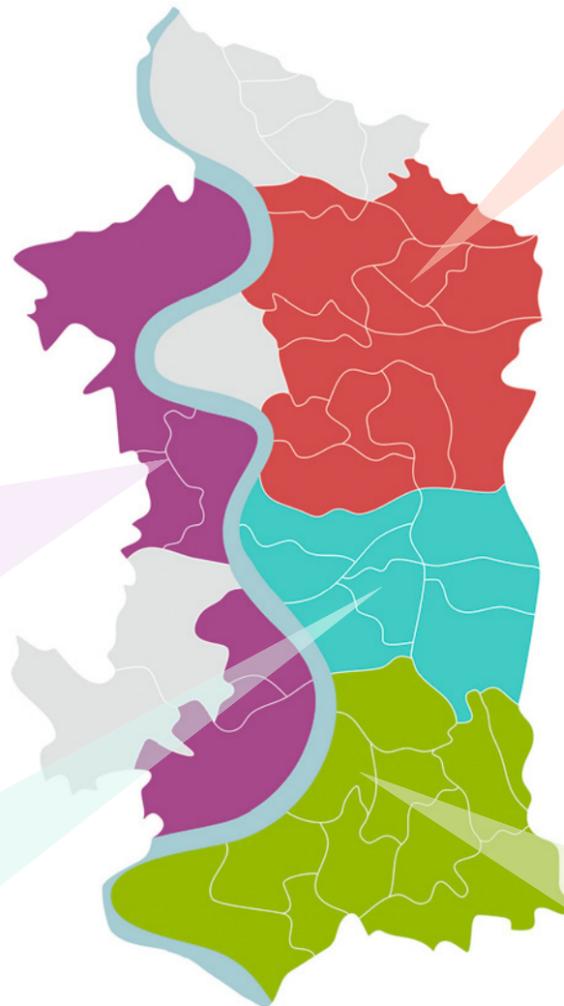
Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

André Hiller
Tel.: 0203 6004-305
Mail: andre.hiller@gebag.de

Hauswart

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Gerald Walter
Tel.: 0203 6004-467
Mail: gerald.walter@gebag.de



Servicebüro Nord

(Wielandstraße 5, 47166 Duisburg-Hamborn)

Meiderich, Beeck, Laar, Ruhrort, Ratingsee-Siedlung, Bruckhausen

Kundenbetreuung

Mo., Do.: 08:00–12:00 Uhr
14:00–16:00 Uhr

Lisa Lehmann
Tel.: 0203 6004-174
Mail: lisa.lehmann@gebag.de

Instandhaltung

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Andree Gwosdz
Tel.: 0203 6004-310
Mail: andree.gwosdz@gebag.de

Hauswart

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Mehmet Sisman
Tel.: 0203 6004-466
Mail: mehmet.sisman@gebag.de

Röttgersbach, Hamborn, Neumühl, Marxloh, Obermarxloh, Fahrn

Kundenbetreuung

Mo., Do.: 08:00–12:00 Uhr
14:00–16:00 Uhr

Marian Wittek
Tel.: 0203 6004-177
Mail: marian.wittek@gebag.de

Nicole Berger
Tel.: 0203 6004-193
Mail: nicole.berger@gebag.de

Instandhaltung

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Dirk Bring
Tel.: 0203 6004-302
Mail: dirk.bring@gebag.de

Alina Verbücheln
Tel.: 0203 6004-436
Mail: alina.verbuecheln@gebag.de

Technischer Verwalter

Im Außenbüro Neumühl, Lehrerstraße 20

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Mateusz Suchanek
Tel.: 0203 6004-464
Mail: mateusz.suchanek@gebag.de

Manfred Engelbert
Tel.: 0203 6004-460
Mail: manfred.engelbert@gebag.de

Servicebüro Süd

(Am Gebrannten Heidgen 15, 47249 Duisburg-Wanheim)

Wanheimerort, Biegerhof

Kundenbetreuung

Mo., Do.: 08:00–12:00 Uhr
14:00–16:00 Uhr

Philipp Driessen
Tel.: 0203 6004-149
Mail: philipp.driessen@gebag.de

Instandhaltung

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Ingo Süß
Tel.: 0203 6004-307
Mail: ingo.suess@gebag.de

Technischer Verwalter

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Frank Mänß
Im Außenbüro Biegerhof,
Angertaler Straße 96
Tel.: 0203 6004-468
Mail: frank.maenss@gebag.de

Hauswart

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Gregor Drewes
Im Außenbüro Wanheimerort,
Erlenstraße 121
Tel.: 0203 6004-469
Mail: gregor.drewes@gebag.de

Quartiersmanagement Biegerhof

Petra Triesch
Im Außenbüro Biegerhof,
Angertaler Straße 96
Tel.: 0203 6004-173
Mail: petra.triesch@gebag.de

Duisburg-Süd

Kundenbetreuung

Mo., Do.: 08:00–12:00 Uhr
14:00–16:00 Uhr

Sandra Bube
Tel.: 0203 6004-164
Mail: sandra.bube@gebag.de

Instandhaltung

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Rolf Schütte
Tel.: 0203 6004-308
Mail: rolf.schuette@gebag.de

Hauswart

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Ralf Plew
Im Außenbüro Huckingen,
An der Fliesch 11
Tel.: 0203 6004-465
Mail: ralf.plew@gebag.de

HAUPTVERWALTUNG

Tiergartenstraße 24–26 Mo.: 8:00–17:00 Uhr
47053 Duisburg Di., Mi.: 8:00–16:00 Uhr
Tel.: 0203 6004-0 Do.: 8:00–16:30 Uhr
Mail: service@gebag.de Fr.: 8:00–13:00 Uhr

WEITERE SERVICEZEITEN

Heizungs- und Aufzuganlagen

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

DU-Süd und DU-Mitte
(außer Neuenkamp und Kaßlerfeld)

Tobias Vielberg
Tel.: 0203 6004-132
Mail: tobias.vielberg@gebag.de

DU-West und DU-Nord
(auch Neuenkamp und Kaßlerfeld)

Tobias Föste
Tel.: 0203 6004-172
Mail: tobias.foeste@gebag.de

Außenanlagen

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Andreas Fijal
Tel.: 0203 6004-124
Mail: andreas.fijal@gebag.de

Kasse

Mo.–Fr.: 08:00–12:00 Uhr
Mo.: 14:00–16:00 Uhr
Do.: 14:00–16:00 Uhr

Kabelfernsehen

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Oliver Röder
Tel.: 0203 6004-309
Mail: oliver.roeder@gebag.de

Mietbuchhaltung

Mo., Do.: 08:00–12:00 Uhr
14:00–16:00 Uhr

Nebenkostenabrechnung

Mo., Do.: 08:00–12:00 Uhr
14:00–16:00 Uhr

Integrationslotse

Mohamad Alnatour
Tel.: 0203 6004-453
Mail: mohamad.alnatour@gebag.de

Wohnen 60plus: Kundenbetreuung

Mo., Do.: 08:00–12:00 Uhr
14:00–16:00 Uhr

Janina Meißner
Tel.: 0203 6004-452
Mail: janina.meissner@gebag.de

Wohnen 60plus: Instandhaltung

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Tanja Genthner
Tel.: 0203 6004-456
Mail: tanja.genthner@gebag.de

NOTDIENST

Wenn Sie am Wochenende oder an Feiertagen einen dringenden Schadensfall melden müssen, erreichen Sie unsere Zentrale rund um die Uhr unter der Telefonnummer **0203 6004-0**. Dort erhalten Sie Informationen über die weitere Vorgehensweise.

Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Webseite unter www.gebag.de oder auf facebook unter facebook.com/gebag

IN VINO VERITAS

KALT.WEISS.TROCKEN.: WEINKULTUR MITTEN IN NEUDORF

Wie sagte Platon schon so schön: „Wein ist ein Geschenk der Götter.“ Und dieses göttliche Getränk begleitet die Menschheit nun schon seit über 8.000 Jahren – mit nahezu gleichbleibender Beliebtheit. Eine echte Erfolgsgeschichte, nicht wahr? Doch in den vergangenen Jahren sah sich der edle (rote oder weiße) Tropfen oftmals im Hintertreffen gegenüber „hippen In-Getränken“ wie Craft-Bier von Mikro-Brauereien, Whiskey oder Gin. Diese wussten mit oftmals geschicktem Marketing und coolen Labels emotional aufgeladene Geschichten zu erzählen. Da konnte man manchmal den Eindruck gewinnen, in der Werbung, in Bars und Kneipen sei Wein fast ein wenig in Vergessenheit geraten – doch damit ist seit kurzer Zeit Schluss!

Im deutschen Wein hat ein Wechsel der Generationen stattgefunden. Plötzlich gibt es junge Winzerinnen und Winzer, die Wein neu denken und neu erfinden, die mutig sind, die eine Geschichte erzählen. Und eine dieser Geschichten spielt in Duisburg. Genauer gesagt in Neudorf. Hier hat kalt.weiss.trocken. sein Quartier bezogen. Der Weinhandel findet sich in einem Hinterhof, wie man ihn genauso in Berlin erwarten könnte: Hier weht ein Hauch Kreativität durch die Luft! Unter Einsatz von viel Arbeit und Liebe wurde hier in einer alten Werkstatt ein faszinierender Ort geschaffen: der wohl schönste Weinhandel im gesamten Ruhrgebiet!



TEXT UND BILD SEBASTIAN BECKER

kalt.weiss.trocken. geht zurück auf eine Idee der beiden Freunde Marc und Christian, die – vereint durch ihre Leidenschaft für die Traube – den Weinhandel in 2014 gegründet haben, neben ihren eigentlichen Jobs im Bankgeschäft. In der Dinslakenerin Milena haben

**„WIR MÖCHTEN KEINE
ELITÄREN WEINE ANBIETEN,
SONDERN SCHLICHT UND
EINFACH GUTEN WEIN – ZU
EINEM BEZAHLBAREN PREIS ...“**

sie eine engagierte Weinliebhaberin gefunden, die das kalt.weiss.trocken. mit viel Herzblut in Vollzeit managt. „Wir möchten keine elitären Weine anbieten, sondern schlicht und einfach guten Wein – zu einem bezahlbaren Preis“, erzählt die Managerin. Und der Blick in die Regale beweist: Die Auswahl erschlägt nicht, sondern fühlt sich genau richtig an. Hier gibt’s etwas für jeden Weingeschmack.

Und Wein kommt an in Duisburg: Relativ rasch nach der Eröffnung des Ladens kam zum Weinhandel dann der sogenannte „Thirsty Thursday“ dazu, der „durstige Donnerstag“ also: Ein Abend für Freunde und Fremde, die auf Spendenbasis in geselliger Atmosphäre diverse Weine probieren konnten. Das Event war ein so großer Erfolg, dass im kalt.weiss.trocken. ein richtiger Barbetrieb entstand und die Räumlichkeiten auch für Hochzeiten oder andere Privatfeiern angemietet werden konnte. Leider bringen solche Partys auch immer einen gewissen Lärmpegel mit sich – „daher mussten wir dann leider die Abend-Events einstellen“, erzählt Milena. „Daher gibt es im Sternbuschweg aktuell nur den regulären Weinhandel zu normalen Geschäftszeiten.“

„Den ‚Thirsty Thursday‘ gibt es aber immer noch, wir haben nur das Konzept abgewandelt: Als Pop-up-Wein-Event ‚kapern‘ wir einfach andere Locations wie beispielsweise das Café FINO in der Innenstadt.“ Wein und Ausschank-Equipment werden dann stilecht in einem alten Land Rover zu den jeweiligen Locations transportiert. Das kommt zwar ebenfalls gut an, das Team von kalt.weiss.trocken. wünscht sich aber wieder eine feste Weinbar und sucht gerade intensiv nach einer geeigneten Location – wir drücken die Daumen, dass es schon ganz bald klappt! 🍷



ADRESSE Sternbuschweg 41b,
47057 Duisburg.
ÖFFNUNGSZEITEN Dienstag bis
Freitag von 14–20 Uhr, Samstag 10–16 Uhr.
kaltweisstrocken.de.



FRISCHER WIND FÜR LAAR



GEBAG-Geschäftsführer Bernd Wortmeyer (l.) mit Michael Reichelt, Geschäftsführer der Lebenshilfe Duisburg, und Malena Kock, Einrichtungsleiterin der Kita Wirbelwind, bei der Eröffnung im Januar.



barrierefreien und teilweise rollstuhlgerechten Wohnungen. Diese

Es feiert ein Wirbelwind durch den Duisburger Norden! Doch keine Angst, hier folgt keine Schlechtwetter-Warnung: Im Januar feierte die von der Lebenshilfe betriebene Kita „Wirbelwind“ in der Werthstraße offiziell Eröffnung.



Nachdem der Neubau für die sechsstufige Kindertagesstätte bereits Ende Oktober fertiggestellt wurde, eröffneten Anfang des Jahres rund 50 Beteiligte und Gäste – Kita-Kinder und ihre Eltern sowie Beteiligte der Stadt, der GEBAG sowie der Lebenshilfe – offiziell den Betrieb.

Durch die modulare Bauweise des Gebäudes dauerte der Kita-Neubau nur rund vier Monate. In dem zweigeschossigen Gebäude haben Kinder in sechs Gruppen auf rund 1000 Quadratmetern Platz zum Spielen und Toben, auch eine U3-Betreuung kann die Lebenshilfe Duisburg nun in Laar anbieten. In direkter Nachbarschaft zur Kita baut die GEBAG vier Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 43 öffentlich geförderten,

sollen im Februar 2021 fertiggestellt werden. Die Eröffnung ließ sich auch Bürgermeister Manfred Osenger nicht entgehen: „Es gibt immer mehr Kinder in unserer Stadt, die wir altersgerecht unterbringen und ihnen so eine optimale Lern- und Spielumgebung schaffen wollen. Wir sind sehr froh, mit der GEBAG und der Lebenshilfe Duisburg zwei Partner gefunden zu haben, die diese Ziele ebenso ehrgeizig verfolgen wie wir.“ Der Bedarf an Kita-Plätzen, insbesondere für die Kleinsten in der Stadt, ist nach wie vor groß. Das weiß auch GEBAG-Geschäftsführer Bernd Wortmeyer: „Durch den Neubau in Laar können wir auch im nördlichen Teil Duisburgs dazu beitragen, den steigenden Bedarf an Kitaplätzen zu decken.“ ▲

TEXT LISA MELCHIOR
BILD EXPOFAIR.DE/GERBER

GUTE STIMMUNG IN GROSSENBAUM

Es geht voran! Anfang Februar wurde im Reiserweg 17–19 im Duisburger Süden Richtfest gefeiert. Die GEBAG errichtet dort zwei Mehrfamilienhäuser mit 33 Wohnungen mit rund 2.500 Quadratmetern Wohnfläche. Die Planung der Neubauten stammt vom Duisburger Architekturbüro dd Projektplanung. Natürlich ließ sich auch Oberbürgermeister Sören Link die Feierlichkeiten nicht entgehen: „Unsere Stadt braucht bezahlbaren Wohnraum in guter Qualität – die GEBAG ist auf diesem Weg ein verlässlicher und starker Partner.“

Die Häuser werden über zwei bzw. drei Etagen plus Staffelgeschoss verfügen. Die Zwei- bis Vierzimmerwohnungen werden 52 bis 102 Quadratmeter groß und sind zum überwiegenden Teil öffentlich gefördert, das heißt, man braucht zur Anmietung einen Wohnberechtigungsschein. Die Mieten liegen hier bei 5,55 Euro pro Quadratmeter im Monat. Acht Wohnungen in den Staffelgeschossen sind frei finanziert und kosten rund 9 Euro pro Quadratmeter im Monat. Die GEBAG investiert rund 5,1 Millionen Euro in die Neubauten, deren Fertigstellung Ende 2020 geplant ist.

Sie interessieren sich für eine unserer freien Wohnungen? Alle Mietangebote finden Sie jederzeit auf unserer Homepage!

TEXT LISA MELCHIOR
BILD EXPOFAIR.DE/GERBER (VERANSTALTUNG),
GEBAG (VISUALISIERUNG)



Im November 2018 hatte die GEBAG an gleicher Stelle zwei alte Mehrfamilienhäuser abgebrochen. Die insgesamt 26 Wohnungen standen schon lange zum größten Teil leer und wurden 2015 kurzfristig von der Stadt Duisburg als Flüchtlingsunterkünfte genutzt. „Wir freuen uns, dass wir an Stelle der alten Gebäude hochwertigen neuen Wohnraum errichten können“, so GEBAG-Geschäftsführer Bernd Wortmeyer. „Mit den Neubauten hier in Großenbaum zeigen wir erneut, dass bezahlbarer Wohnraum auch in hoher Qualität realisiert werden kann.“ ▲





Willkommen in den Vierlinden-Höfen!

TEXT LISA MELCHIOR
BILD GEBAG

IN WALSUM ENTSTEHT DIE ERSTE KLIMASCHUTZSIEDLUNG DER GEBAG

Grün ist die Zukunft: Die GEBAG baut in der Goerdeler- und Beckstraße in Walsum-Vierlinden mit den „Vierlinden-Höfen“ ihre erste Klimaschutzsiedlung. „Klimaschutz ist ein Thema, das wir auch im Bereich des Bauens nicht länger ignorieren können“, so Ralf Lützenrath, Abteilungsleiter Neubau bei der GEBAG. „Es geht um Themen wie Energie-Einsparungen, Ökostrom und klimafreundliche Bauweisen. Die Vierlinden-Höfe sollen ein Projekt mit Vorbildcharakter werden.“ Die Planung einer solchen Siedlung bietet dabei immer neue Herausforderungen: Der Schwerpunkt liegt auf der Vermeidung von CO₂-Emissionen. Im letzten Jahrzehnt wurde rund ein Drittel des weltweiten Endenergieverbrauchs durch Gebäude verursacht – hier bietet sich also ein Riesenzugriff in Sachen Klimaschutz!



Die Mieterinnen und Mieter der Siedlung in Walsum können auf Mieterstrom zurückgreifen, der aus Photovoltaik gewonnen wird, auch die Themen Car-sharing, E-Bikes sowie die Platzierung von Ladeplätzen für Elektro-Autos werden aktuell geprüft. Doch es geht beim Bau dieser besonderen Siedlung im Duisburger Norden nicht nur um ökologische Aspekte – auch auf ein nachhaltiges Miteinander wird Wert gelegt. Große Grün- und Spielflächen schaffen Räume für Begegnungen und bringen die Mieter im Quartier zusammen. „Unser Ziel ist es, umweltverträglich zu bauen und gleichzeitig eine nachhaltige Quartiersentwicklung umzusetzen“, so Ralf Lützenrath.

Insgesamt entstehen in der Goerdeler- und Beckstraße in zwei Bauabschnitten 98 Wohnungen, sowohl öffentlich gefördert als auch frei finanziert. Die Wohnungen sind zwischen 57 und 118 Quadratmetern groß und werden barrierearm gestaltet. Die Wohnungen im Erdgeschoss bieten mit eigenen

abgetrennten Gartenbereichen noch ein besonderes Highlight für naturverbundene Mieter.

Die Kaltmiete beträgt voraussichtlich 5,55 Euro pro Quadratmeter bei den öffentlich geförderten Wohnungen bzw. 8 Euro pro Quadratmeter bei den frei finanzierten Wohnungen. Der erste Bauabschnitt wird nach aktueller Planung im Sommer 2021 fertiggestellt, der zweite Bauabschnitt im darauffolgenden Frühjahr. ▲

[Sie interessieren sich für eine Wohnung in den „Vierlinden-Höfen“? Das Team aus unserem Servicebüro Nord \(Wielandstraße 5 in Hamborn\) freut sich über Ihren Besuch oder einen Anruf – die Kontaktdaten und Sprechzeiten finden Sie in der Heftmitte.](#)

HEIMATGARTEN RHEINHAUSEN IST EIN ECHTES VORBILD – SCHON WIEDER!

TEXT SARAH HÜNSELER
BILD GEBAG

Seit Sommer 2014 ist unsere Wohnsiedlung in der Franz-Schubert-Straße ein bisschen grüner: Mit der Gründung des ersten „Heimatgartens“ wurde förmlich eine Welle von Urban-Gardening-Projekten angestoßen, die sich wie ein kleines „grünes Band“ durch noch drei weitere Wohnanlagen der GEBAG ziehen. Der Rheinhausener Heimatgarten kann sich nun erneut über eine hohe Auszeichnung freuen: Zum zweiten Mal in Folge wurde das Projekt als Vorbildprojekt der UN-Dekade für biologische Vielfalt gekürt – eine echte Ehre! „Es ist schon toll, wenn unsere Arbeit auf diese Weise honoriert wird“, freut sich Petra Triesch, Quartiersmanagerin und Initiatorin der Heimatgärten bei der GEBAG.

Auf 6.000 Quadratmetern wird in Rheinhausen bei jedem Wetter gegärt: Täglich wird fleißig an den zurzeit 35 Hochbeeten gesät, gewässert, gezupft und geerntet. Denn Pflanzen und Gartenarbeit bringen Menschen aller Kulturen zusammen: „Wir möchten Kinder und Erwachsene unterschiedlichster Herkunft zusammenbringen, um das nachbarschaftliche Miteinander im Quartier und den Austausch untereinander zu fördern. Ob mit oder ohne grünen Daumen – jeder darf sich mit den eigenen Händen und Ideen einbringen, so viel er kann, so viel er möchte“, erklärt Petra Triesch. Der Heimatgarten wird dabei manchmal sogar zur Live-Demonstration für Integration und Spracherwerb: „Kommuniziert wird häufig mit Händen und Füßen – aber die Nachbarn verstehen und helfen sich gegenseitig jederzeit. Die Kinder spielen unabhängig von Sprache und Herkunft miteinander, während ihre Eltern in Sichtweite gärtnern, bauen, Gartenfeste feiern und ihr Wissen austauschen. Das ist gelebte Integration im Quartier!“

Aktuell betreibt die GEBAG vier Heimatgärten in Duisburg – neben der Franz-Schubert-Straße noch im Citywohnpark, im Biegerhof und in Neuenkamp. Der anhaltende Erfolg der Projekte ist jedoch Grund genug für eine Ausweitung der „grünen Arbeit“ – die Planungen laufen ... 🌱



Die UN-Dekade für biologische Vielfalt ist eine Initiative der Vereinten Nationen. Sie zeichnet regelmäßig vorbildliche Projekte aus, alle prämierten Projekte haben besondere soziale und ökologische Schwerpunkte. Allen gemein ist jedoch der Fokus auf der Erhaltung und Förderung der Biodiversität in Europa: www.undekade-biologische-vielfalt.de.

Einkaufen von Mensch zu Mensch ...

...AUF DEM WOCHENMARKT IN NEUMÜHL

DUISBURG IST ECHT – Marktstadt! Nirgendwo in Nordrhein-Westfalen gibt es eine höhere Dichte an Marktveranstaltungen gemessen an der Einwohnerzahl. Duisburg kann damit mit Fug und Recht behaupten, Marktstadt Nummer 1 zu sein.

Heute blicken wir nach Neumühl: Mitten im Herzen des Stadtteils, auf dem Hohenzollernplatz gelegen, erwartet die Kundinnen und Kunden ein gut sortierter Wochenmarkt. Hier stehen insbesondere frische Produkte wie Obst und Gemüse, Kartoffeln, Wurst und Fleisch, Fisch, Backwaren und Eier, aber auch Blumen und Pflanzen – häufig unmittelbar vom Erzeuger – im Mittelpunkt des Geschehens und das drei Mal in der Woche.

Das Besondere am Wochenmarkt auf dem Hohenzollernplatz ist die einladende und herzliche Art der Händlerinnen und Händler. Kommunikation von Mensch zu Mensch wird hier nicht nur groß geschrieben, sondern auch gelebt. Traditionen werden in Neumühl gepflegt und über Familienbetriebe, die über Jahre den Neumühler Wochenmarkt als Handelsplatz nutzen, gelebt. So beispielsweise auch bei Familie Küllenberg: Mutter Anna und Sohn Reinhold bereisen gemeinsam seit mehr 30 Jahren den Wochenmarkt im Duisburger Norden. Wahre Markt-Unikate!



INFO: Der Wochenmarkt in Neumühl hat immer montags, mittwochs und freitags jeweils von 8:00 bis 13:00 Uhr geöffnet. Weitere Informationen gibt's unter www.duisburgkontor.de/frische-maerkte/wochenmaerkte.



Zusätzlich dazu werden der treuen Kundschaft zahlreiche Treueaktionen über das Jahr verteilt geboten. Ob Osterhase, Nikolaus oder Weihnachtsmann – hier kommt jeder auf seinen Geschmack, wenn Veranstalter Duisburg Kontor u. a. die allseits beliebten Wochenmarkt-Mehrwegtaschen verteilt.

Alles in allem ist der Wochenmarkt auf dem Hohenzollernplatz ein Wochenmarkt, auf dem es sich lohnt, unbedingt einmal vorbeizuschauen. 🌱

TEXT DUISBURG KONTOR
BILD KRISCHERFOTOGRAFIE | KÜLLENBERG

EINE STADT OHNE JAZZ IST WIE EINE SUPPE OHNE SALZ

MercatorJazz-Gründer Eckart Pressler über die
Wiederbelebung des Jazz in Duisburg



Das Michel Benita Quartett spielt am
19. November in der Mercatorhalle.

Wenn man das Wort „Jazz“ hört, denkt man wohl eher an die 1950er- oder 1960er-Jahre, an schummrige Kneipen und das historische New York – aber möglicherweise nicht direkt an Duisburg. Doch weit gefehlt: Jazz und Weltmusik haben in der Stadt an Rhein und Ruhr eine Geschichte, die bis in die 1950er-Jahre zurückreicht. Damals war Duisburg noch ein echter „Jazz-Hotspot“, Musiker von internationalem Rang kamen hierher, um zu spielen – und das wusste man auch im Umland zu schätzen: „Damals kam das Publikum noch aus Düsseldorf, Köln oder von

noch weiterweg hierher – weil hier die Musik spielte!“, erinnert sich Eckart Pressler. Er ist der Initiator der Konzertreihe MercatorJazz, die seit über drei Jahren regelmäßig nationale und internationale Jazz-Künstler nach Duisburg holt. Zusammen mit seinem Partner Peter Baumgärtner (Foto unten) ist die Zielsetzung klar formuliert: „Wir wollen die Tradition des Jazz in Duisburg wiederbeleben und zeigen, dass Duisburg auch Kultur kann – so wie früher eben“, beschreibt der ehemalige Architekt.

Doch wie kam es dazu? „In den 1990ern und Anfang der 2000er-Jahre bot das Traumzeit-Festival im Landschaftspark den passenden Rahmen für Jazz und Weltmusik. Mit der Neuorientierung des Festivals änderte sich jedoch auch der musikalische Fokus – und der Jazz hatte ab 2008 keinen rechten Platz mehr in Duisburg“, erinnert sich Eckart Pressler. Zwar gab es durchaus Clubs, in denen Jazzmusiker gern gesehene Gäste waren und bis heute sind (wie die „Säule“ oder der „Steinbruch“), doch eine große Bühne fehlte. Dies wollten Pressler und Baumgärtner ändern und den Jazz „wiederbeleben“. Im Dezember 2016 ging es dann endlich los – und zwar gleich mit einer echten Star-Besetzung: Die WDR Big Band spielte in der Mercatorhalle! „Zunächst hatten wir noch Sorge gehabt, ob wir den Saal überhaupt voll



Das Daniel Garcia Trio können Jazzfans am 14. Mai live erleben.

DIE TERMINE FÜR 2020

- Mittwoch, 25. März:**
WDR Big Band – Pure Sounds mit
Gesang von Tutu Pouane, Diri-
gent/Arrangement: John Clayton
- Donnerstag, 14. Mai:**
Daniel Garcia Trio | mit Vorspiel
von Leonie Klein, Percussion
- Donnerstag, 27. August:**
Paul Heller – Jasper van't Hof
Quartett
- Donnerstag, 19. November:**
Michel Benita Quartett

Die Tickets kosten 25,00 Euro pro
Vorstellung (ermäßigt 15,00 Euro)
– Abonnements für drei oder vier
Konzerte der Reihe sind ebenfalls
erhältlich. Infos und Tickets unter
www.mercatorjazz.de.

kriegen könnten. Schließlich sind 500 Personen schon eine ordentliche Hausnummer, insbesondere bei Jazz und Weltmusik“, erinnert sich Eckhart Pressler. Doch alle Befürchtungen waren umsonst: „Wir hätten noch gut 300 Karten mehr verkaufen können, so groß war die Nachfrage!“ Der Beweis war erbracht: Die Duisburger hatten immer noch Lust auf Jazz!

Mittlerweile finden vier Konzerte pro Jahr statt, immer im kleinen Saal der Mercatorhalle. Selbst wenn das Publikum sich vielleicht manchmal mehr Konzerte wünschen würde, so ist Eckart Pressler und seinem Kompagnon Peter Baumgärtner doch eines wichtig: „Wir wollen nicht zur Massenware werden. Qualität geht stets vor Quantität!“

Die beiden Macher freut es, dass ihre Veranstaltungsreihe viel Anklang findet. Und das eben nicht mehr nur bei einem Randpublikum: „Es freut uns, dass Jazz mittlerweile wieder in allen Schichten angekommen

ist und beginnt, auch als gesellschaftliches Ereignis zu funktionieren“, sagt Eckart Pressler. Das war schließlich nicht immer so: „In den 1960er- und 1970er-Jahren ging es den Musikern des Jazz häufig um die großen Themen, um Gesellschaftskritik. Diese kritischen Töne führten oft dazu, dass die Musik wenig Rücksicht auf ihre Hörer nahm, sie wollte anecken und polarisieren.“ Doch die Zeiten haben sich geändert: Der Jazz hat sich geöffnet, vermischt Elemente aus Pop, Rock, Reggae, Weltmusik und Klassik. Damit ist er auch einem breiteren Publikum zugänglich geworden – ein Ansatz, den Eckart Pressler und Peter Baumgärtner ebenfalls mit ihrer Konzertreihe verfolgen. Der MercatorJazz möchte für ein neues und vor allem auch junges Publikum ein Angebot zum Kennenlernen sein: „Wer neugierig ist und mit offenen Ohren zuhört, der kann hier viel entdecken. Jazz ist zwar nicht alltäglich, er muss aber auch nicht anstrengend sein. Lassen Sie sich darauf ein – und wer weiß: Vielleicht werden Sie überrascht sein, wie abwechslungsreich und spannend das Erlebnis Jazz sein kann!“, empfiehlt der MercatorJazz-Macher. ▲

TEXT LISA MELCHIOR

BILD JEAN-BAPTISTE MILLOT | MERCATORJAZZ



TEXT KLAUS JOHANN

BILD ZOO DUISBURG | J. TEGGE

Eine Traumwelt aus schillernden Farben

Über 3500 Fische leben im Zoo Duisburg - im Aquarium werden gut 160 Arten präsentiert. Eine ganz schön bunt gemischte Wohngemeinschaft! Wir wagen heute mal einen Blick hinter die Kulissen und stellen Ihnen die außergewöhnlichsten und spannendsten Wasser-Bewohner vor.

Ludgar ist vielleicht nicht der Schönste, dafür aber mit Abstand Älteste im Aquarium. Seit 58 Jahren bewegt sich der Lungenfisch mal mehr, mal weniger flott im Aquarium oder stöbert im Sand. Das Besondere: Lungenfische wie Ludgar können sowohl durch ihre Kiemen als auch über eine richtige Lunge atmen. Das Alter sieht man Ludgar nicht an – doch leugnen kann er die vielen Jahre unter Wasser wahrlich nicht. „Hier und da verliert er schon mal eine Schuppe“, stellt Tierpfleger Maik Peschke fest.

Maik Peschke ist Revierleiter eines Tierreichs, das mit prächtigen Farben auf sich aufmerksam macht. Die Fische im Riff des Aquariums locken mit schillernden Farbgebungen und symmetrischen Zeichnungen. Dabei haben die Farben und Muster der Fische ganz unterschiedliche Funktionen: Sie geben Stimmungen wieder, warnen

mit Schockfarben vor ihrem Gift, tarnen sich mit angepassten Farben. So warnt der Rotfeuerfisch mit einem leuchtenden Schuppenkleid beispielsweise Feinde davor, sich ihm zu nähern: „Rühr’ mich nicht an, sonst bekommst Du meine Giftstrahlen zu spüren.“

Der giftigste Vertreter im 4000 Liter fassenden Wasserreich ist eigentlich ein eher zurückhaltender Geselle. Der Steinfisch, den

die Pfleger auch kurz „Steini“ nennen, ist nicht angriffslustig – er wartet eher geduldig darauf, dass ein Opfer vorbeikommt. Dabei geht er äußerst geschickt vor: „Er tarnt sich durch die Farbe und Struktur seines Körpers so, dass er aussieht wie ein Stein. So liegt er recht bewegungslos auf dem Boden und wartet auf seine nächste Beute“, erklärt Maik Peschke. Wenn Fische ihn berühren oder bedrängen, injiziert Steini über seine Stacheln am Rücken ein Gift, das den Feind außer Gefecht setzt. Über eine listige Eigenschaft verfügt Kofferfisch Ferdinand: Er spritzt gezielt Wasser aus dem Becken. Er setzt seine Spritztechnik überwiegend unter Wasser ein, weil er damit den Sand aufwühlen kann. Schnecken und anderes Getier, die der Boden durch seine Spritzattacke freigibt, kann er dank seiner List problemlos verspeisen.



Kofferfisch Ferdinand

Bei Nina und Leon, den Blaupunkt-Stechrochen, gilt für Pfleger die Devise: „Immer schön vorsichtig sein!“ Das Gift im Schwanzstachel kann lebensgefährliche Verletzungen auslösen. Für Artgenossen könnte es tödlich enden, wenn sie den Rochen als Fressfeinde bei der Suche nach Krustentieren zu nahe kommen und die ihre Waffe hinterrücks einsetzen.



Blaupunkt-Stechrochen Nina



Octopus Teo

Als besonders klug erweist sich Teo im Krakenbecken. Er zählt zu den Octopoden, ist also ein Weich- und kein Wirbeltier. Wie geschickt er sein kann, zeigt er täglich neu: Gegenstände kann Teo mühelos festhalten und ins Becken ziehen. Bestimmte Verhaltensweisen erlernt der wissbegierige Octopus schnell, öffnet sogar Verschlüsse mit seinen Tentakeln. „Octopoden drücken ihre Stimmung über ihre Färbung aus“, erklärt Maik Peschke. „Droht beispielsweise ein Kampf mit einem Rivalen, so färben sie sich dunkel, um bedrohlicher auszusehen.“

bestimmte Verhaltensweisen erlernt der wissbegierige Octopus schnell, öffnet sogar Verschlüsse mit seinen Tentakeln. „Octopoden drücken ihre Stimmung über ihre Färbung aus“, erklärt Maik Peschke. „Droht beispielsweise ein Kampf mit einem Rivalen, so färben sie sich dunkel, um bedrohlicher auszusehen.“

Alle weiteren Neuigkeiten aus dem Zoo Duisburg lesen Sie auch unter www.zoo-duisburg.de.

EI-POTTS AUS BETON



Das Wetter zum Jahresanfang lässt uns den Frühling herbeisehen. Warum nicht jetzt schon auf Ostern freuen und die Zeit nutzen, um Osterdeko selbst zu machen? Basteln ist nicht Ihre Stärke? Kein Problem, diese Eierbecher aus Beton sind

kinderleicht und werden auch dem größten Bastelmuffel gelingen. Mit dieser Anleitung zaubern Sie schnell und einfach Ihren selbstgemachten EI-POTT in Eierform, den Sie individuell farblich gestalten können.

SIE BRAUCHEN:

- > Acryl-Eierform, Höhe 10 cm
- > Acryl-Kugeln, Durchmesser ca. 3 cm
- > Beton
- > Lack
- > einen kleinen Eimer und einen Löffel zum Anrühren

EXTRA-TIPP:
Wer seinen EI-POTT ein wenig abrunden möchte, der kann dem Beton mit Schleifpapier den letzten Schliff geben. Das ist aber jedem selbst überlassen.



SO WIRD'S GEMACHT

- (1) Geben Sie im angegebenen Mischverhältnis erst Beton und dann Wasser in den kleinen Eimer. Wir haben auf 500 g Beton etwa 75 ml Wasser gegeben. Die Mischung solange durchrühren, bis eine gleichmäßige Masse entsteht. Diese sollte nicht zu fest, aber auch nicht zu flüssig sein.
- (2) Füllen Sie die Eierform fast voll mit der Betonmasse – bitte berücksichtigen Sie, dass die Acryl-Kugel auch noch ein wenig Platz braucht und entsprechend etwas Beton verdrängen wird.
- (3) Drücken Sie die Acryl-Kugel in die Betonmischung.
- (4) Lassen Sie den Beton gut durchtrocknen. Je nach Beton kann das zwischen 1–3 Tage dauern. Erst dann ist der Beton vollständig durchgehärtet und kann ohne Risiko weiterverarbeitet werden.
- (5) Drehen Sie die Eierform auf den Kopf und klopfen Sie ein wenig, damit sich die Form löst. Wir haben die Form vor dem Befüllen ein wenig mit Trennspray eingefettet, daher war das Lösen kein Problem.

- (6) Nun geht es ans individuelle Gestalten: Nehmen Sie einen weichen Pinsel und Ihre Lieblingsfarbe – und los geht's! Wir haben uns für Gold und Kupfer entschieden – aber auch Pastelltöne wären eine schöne Alternative.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Ihre Gäste beim Osterbrunch werden staunen! Viel Spaß beim Nachbasteln – und frohe Ostern! ▲





TEXT UND BILD BERIT UEBERDICK

KAMILLENTORTE MIT HIMBEEREN

Bald ist Ostern und vielleicht planen Sie einen Brunch oder eine Kaffeetafel? Dann haben wir genau das passende Rezept für Sie: eine Torte mit frischen Früchten und einer Creme, die mit Kamillentee verfeinert wird. Tee wird als Zutat beim Backen meist unterschätzt, dabei kann man Torten, Kuchen oder Plätzchen hervorragend mit verschiedenen Teesorten verfeinern.

Diese Torte hat einen fluffigen Teig und eine Creme, die – dank des Tees – ganz fein nach Kamille schmeckt. Eine ganz besondere, frühlinghaft-frische Torte – wir wünschen guten Appetit und eine fröhliche Osterzeit!

FÜR DEN TEIG:

- > 1 Becher griechischen Joghurt (ca. 200 g)
- > 2 Becher Zucker
- > 1 Becher Öl
- > 3 Becher Mehl
- > 1 Prise Salz
- > 1 Päckchen Backpulver

Verrühren Sie alle Zutaten und backen Sie den Kuchen bei 150 Grad ca. 25 Minuten.

TIPP:

Sie können den Boden entweder einmal (oder mehrfach) durchschneiden und die Creme zwischen den Böden aufbringen oder Sie geben Creme und Beeren auf den gesamten Boden.

FÜR DIE CREME:

- > 1 Becher Sahne
- > 6 Beutel Kamillentee
- > 4 EL Honig
- > 120 g Frischkäse
- > 500 g frische Himbeeren

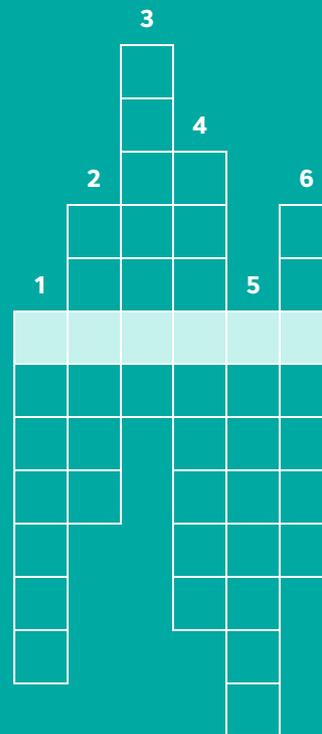
Erhitzen Sie zunächst die Sahne langsam in einem Topf und geben dann die Teebeutel in die heiße Sahne. Lassen Sie den Tee 15 Minuten ziehen – die Sahne darf nicht kochen! Die Teebeutel herausnehmen und die Sahne für 2 Stunden kaltstellen. Sahne schlagen, den Honig unterheben und den Frischkäse vorsichtig unterrühren. Falls die Masse noch etwas flüssig ist, gerne noch einmal kaltstellen. Den Kuchen mit der Creme und den Himbeeren dekorieren. 🍓



GEWINNSPIEL

- 1 Welcher Tee verleiht der Cremefüllung in unserem Tortenrezept ihren Geschmack?
- 2 Quartiersmanagerin ... Albrecht wurde in Australien geboren.
- 3 In welchem Stadtteil liegt die Herbert-Grillo-Gesamtschule?
- 4 Im ... in Großenbaum errichtet die GEBAG zwei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 33 Wohnungen.
- 5 Eckart ... ist Gründer der Konzertreihe MercatorJazz.
- 6 Kräuter wie Salbei, ... oder Thymian freuen sich über einen sonnigen Standort auf Balkon.

Bitte beachten Sie: Aus ä, ö, ü und ß wird ae, oe, ue und ss!



1. Preis: 100 Euro
2. Preis: 50 Euro
3. Preis: 25 Euro

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser von „tach.“. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel erklären Sie sich im Falle eines Gewinns zur Veröffentlichung Ihres Namens sowie Ihres Wohnorts in der nächsten Ausgabe des Mietermagazins bereit.

SCHICKEN SIE DIE
LÖSUNG BITTE AN:

GEBAG

Duisburger Baugesellschaft mbH

Tiergartenstraße 24–26

47053 Duisburg

mehralsgewohnt@gebag.de

KENNWORT:

Gewinnspiel Mietermagazin

EINSENDESCHLUSS:

30. April 2020